

Medium: Neue
Datum: 17. November 2015

Mit vollem Einsatz in Richtung Matura

Die Start-Stipendiaten Merve Can und Emre Kaya sind nicht nur in der Schule mit Eifer bei der Sache. Auch ehrenamtlich engagieren sie sich.

Der Wolfurter Emre Kaya hat schon eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wohin seine berufliche Laufbahn ihn führen soll. „Ich will irgendwann einmal mein eigenes Unternehmen haben“, sagt er mit Überzeugung. Und wer dem 16-Jährigen zuhört, hat keinen Zweifel daran, dass er sein Ziel auch erreichen wird. Vorerst steht für den Schüler der HTL Dornbirn jedoch ein wichtiger Zwischenschritt im Fokus: Er arbeitet auf die Reifeprüfung hin, die er in knapp zwei Jahren absolvieren wird. Und seit Kurzem hat er dabei Unterstützung. Denn Kaya ist einer von insgesamt zwölf Jugendlichen, die diesen Herbst ins Stipendien-Programm von „Start Vorarlberg“ aufgenommen worden sind. In dessen Rahmen wird den Mädchen und Burschen mit Migrationshintergrund bei der Vorbereitung auf die Matura unter die Arme gegriffen. Zum einen mit materiellen Werten wie etwa mit einem Laptop. Zum anderen mit Workshops oder auch durch die Vernetzung mit anderen Jugendlichen.

Für die Aufnahme in das Stipendien-Programm hat sich der

Wolfurter beworben, nachdem er in einer Informationsveranstaltung an seiner Schule davon gehört hatte. „Ich habe mir gedacht, dass es eine gute Gelegenheit wäre, neue Kontakte zu knüpfen“, erzählt er. Und seine Annahme hat sich bestätigt. Denn die neuen Stipendiaten haben bereits ein Kennenlern-Wochenende in Ebnit absolviert. Außerdem waren sie beim österreichweiten Treffen von Neulingen und „alten Start-Hasen“ auf Schloss Puchberg in Wels (Oberösterreich). Genug Gelegenheit, um andere Jugendliche kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen.

Merve Can war dabei ebenfalls mit von der Partie. Die 16-Jährige ist ebenso wie Kaya seit diesem Herbst Teil des Stipendien-Programms. Von einer Freundin hat die Dalaaserin davon erfahren. Und wie ihr



Wolfurter Altersgenosse hofft sie darauf, bei „Start“ viele Menschen zu treffen und neue Erfahrungen zu sammeln. „Außerdem habe ich gemerkt, dass ich durch die Teilnahme an den Workshops schon viel selbstbewusster und offener geworden bin“, sagt die Schülerin der HAK Bludenz.

Einsatz für Mitschüler

Wie für eine Aufnahme in das Programm gefordert, engagiert sie sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. So fungiert sie etwa im Schulgemeinschaftsausschuss der Bildungseinrichtung und vertritt dort die Interessen ihrer Mitschüler. Zudem gibt sie Nachhilfe, was ihr besonders viel Freude bereitet. Aus diesem Grund kann sie sich auch vorstellen, nach der Matura und einem Studium als Lehrerin zu arbeiten.



Emre Kaya und Merve Can wurden kürzlich in das Start-Stipendienprogramm aufgenommen.

STEINLECHNER

Emre Kaya zieht es in Sachen Berufswunsch eher in Richtung Softwareentwicklung. Denn vor einigen Jahren hat er das Programmieren als Hobby für sich entdeckt. Gemeinsam mit Freunden hat er sogar ein kleines Entwicklerteam gegründet und sich selbst mehrere Programmiersprachen beigebracht. „Das ist heutzutage durch das Internet kein Problem mehr. Zudem ist auch ‚Open Source‘ ein großes Thema und weit verbreitet“, berichtet der Wolfurter. „Open Source“-Software sind Programme, deren Quellcode frei verfügbar ist. Interessierte können die Anwendungen dann modifizieren, verbessern oder weiterentwickeln, um diese danach wieder anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen. Aufgrund seines Hobbys hat sich der 16-Jährige auch für eine

Ausbildung an der HTL Dornbirn im Zweig Wirtschaftsingenieurwesen entschieden. Und genauso wie Merve Can setzt er sich als Klassensprecher für seine Mitschüler ein und hilft bei der Organisation von Schulveranstaltungen. Wie es nach der Matura für ihn weitergehen soll, weiß er jedoch noch nicht.

„Silicon Valley“

Ein Studium ist genauso eine Option wie der sofortige Einstieg ins Berufsleben. „Das Gute an der Softwareentwicklung ist, dass man Projekte in vielen Fällen mit wenig finanziellem Aufwand umsetzen kann. Man braucht lediglich einen Computer und das nötige Wissen in Sachen Programmierung“, ist der Jugendliche überzeugt. Sein Traum ist es, zumindest einige Zeit im amerikanischen „Silicon Valley“ zu verbringen

START-STIPENDIUM

Das Start-Stipendienprogramm hat seinen **Ursprung** in Deutschland. Auf Initiative der Piz-Buin-Stiftung wurden im Jahr 2009 erstmals auch in Vorarlberg Schülerinnen und Schüler in diesem Rahmen unterstützt. Start ist **seit 2006 in Österreich** vertreten. Mittlerweile gibt es derartige Programme in vier Bundesländern (Vorarlberg, Wien, Salzburg und Oberösterreich). Unterstützt werden Jugendliche mit **Migrationshintergrund** auf dem Weg zur Matura. So gibt es für die Stipendiaten etwa eine PC-Grundausstattung sowie ein monatliches Bildungsgeld in Höhe von 100 Euro für bildungsrelevante Anschaffungen und Aktivitäten. Außerdem treffen sich die Programm-Teilnehmer regelmäßig zu Workshops, Kursen, Seminaren oder anderen Veranstaltungen. Unterstützt wird Start dabei von Unternehmen und Privatpersonen, die als **Paten** für die Jugendlichen fungieren. www.start-stipendium.at

und den dortigen Fachleuten über die Schulter zu schauen.

Die Beschäftigung mit Hard- und Software ist jedoch nicht das einzige Hobby des Jugendlichen. Er ist auch als Ringer beim URC Wolfurt aktiv. Ihm ist bewusst, dass er damit nicht dem gängigen Klischee vom unsportlichen Computerfreak entspricht. Doch das macht Kaya nichts aus: „Ich finde, meine beiden Hobbys ergänzen sich gut. Das Ringen ist ein perfekter Ausgleich zur Beschäftigung mit dem Computer.“

In den kommenden Jahren gilt die volle Konzentration des Jugendlichen jedoch der Vorbereitung auf die Matura. Genauso wie bei seiner Altersgenossin Merve Can. Beide hoffen, dass sie mit der Unterstützung des Start-Netzwerkes ihr Ziel erreichen.

MICHAEL STEINLECHNER